

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verlag: Weinzeitung Destrich.

Expedition: Destrich im Rheingau, Marktstraße 9. Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Fernsprecher Nr. 6.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 1.75 im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Destrich im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile 35 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 20 M. Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Destrich so wie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 10 Pfg.

Nr. 31.

Destrich im Rheingau, Sonntag, den 28. September 1919.

17. Jahrg.

Etwas vom Heu- und Sauerwurm.

In der Fachpresse und auch anderen Blättern sind über das Leben des Traubenwicklers und der von ihm verursachten Schäden jüngst Ansichten verbreitet worden, die unbedingt der Berichtigung bedürfen.

Ueber den bekreuzten Widler wurde gesagt: „er tritt gewöhnlich in drei und mehr Generationen auf“. Schon die Tatsache, daß um den 15. Juli dieses Jahres erst der zweite Mottenflug begann (also am Ende von 2½ Monaten, da Ende April schon die ersten Motten flogen) beweist schlagend die Unmöglichkeit, daß nach Ablauf weiterer 2½ Monate (das wäre dann Anfang Oktober) stets nochmals eine dritte Generation einsetzt, geschweige denn eine vierte. Die vier Verwandlungen (Metamorphosen) des Traubenwicklers (ich beginne mit dem Schmetterling): Motte, Ei, Raupe und Puppe, dauern etwa 11 Wochen und es muß ein äußerst günstiger Sommer für das Insekt sein, wenn es überhaupt in die dritte Generation einrücken will. Nichts angenehmeres könnte uns indessen passieren, weil diese dritte Generation sich niemals bis zur Winterpuppe entwickeln könnte, sondern als Motte, Ei oder Sauerwurm (der dritten Generation) ausnahmslos im Herbst auf dem Schlachtfeld liegen bleiben müßte. Vorkommen kann der Eintritt in die dritte Generation und wünschen wir, daß dies in diesem Jahre geschieht, damit wir den Plagegeist, wenn auch vorübergehend, einmal endlich los werden.

Meiner Ansicht nach kommt in den höheren Lagen selbst die zweite Generation sehr selten durch, weil's dort häufig im September schon zu kalt ist. Ich halte das auch für einen Hauptgrund weswegen sich in den hohen Lagen meist so wenig Wurm befindet.

Beobachtungen im Rüdesheimer Rottland, die stets abends um dieselbe Zeit gemacht wurden, gaben den Beweis zu obigen Behauptungen. Der zweite Mottenflug und man kann wohl sagen, allein des bekreuzten Wickers begann um den 15. Juli und dauerte unter bald stärkerem, bald schwächerem Schwärmen bis zum 25. August, wobei die Motten an heißen Tagen aus der Blüte der gelben Schafgarbe Wasser saugen und an trockenen Tagen in großer Menge die fleischigen Blätter der Distel ansaugten, so daß die dunklen

Sauglöcher schon mit bloßem Auge deutlich zu sehen waren. Merkwürdigerweise konnte an all den Tagen nicht eine einzige Begattung beobachtet werden. Am 3. August wurde die erste Raupe gefunden (am 11. August nebenbeobachtet auch noch eine alte Puppe) und am 7. September die letzten Eier, sodaß bis zu diesem Tag gerechnet, die Raupen als alle ausgeschlüpft angenommen werden können. Diese drei Verwandlungen (Motte, Ei und Raupe) dauerten somit wenigstens 51 Tage, was bei vier Verwandlungen, also dann, wenn die Puppe noch hinzukommt, wenigstens 2½ Monate Zeit beansprucht. Ebenfalls der klare Beweis dafür, daß der Eintritt in die dritte Generation zu den Seltenheiten und zwar den wünschenswerten zählt.

Auch über den Schaden des Heuwurms gibt man sich einer großen Täuschung hin, denn er vernichtet durchschnittlich mindestens 50% des ursprünglichen Behangs. Davon kann sich allerdings nur der überzeugen, der sich das Innere der Stöcke genau besieht. Hier konnte man selbst in diesem für die Raupe so sehr ungünstigen Jahre, weil sie im Wachstum gegen das Geschein außerordentlich zurück war, und deshalb nicht viel Schaden konnte, dennoch eine ganze Anzahl total abgefressener Traubenstiele finden. Der Schaden wird auch heute mit 25% nicht zu hoch gegriffen sein. Allein dem Mißverhältnis zwischen Raupe und Geschein haben wir's zu danken, daß der Heuwurm nicht schon den Tisch für den Sauerwurm gänzlich abgedeckt hat. Der Heuwurm reißt immer große Lücken und es kann deswegen bei nennenswertem Befall von Auswaschen gar keine Rede sein. Aus allen diesen Gründen ist der Kampf gegen den Heuwurm erste Winzerpflicht. Diese Ansicht, die auch die unseres bekanntesten und bedeutenden Wurmachverständigen Landgerichts-Rat Gescher in Traben-Trarbach ist, sollte Gemeingut aller Winzer werden, damit der Kampf gegen den Heuwurm in den kommenden Jahren mit Freude und Energie aufgenommen und gewonnen werden kann!

Zur Menderung des Weingesezes

schreibt uns die „Rasa-Korrespondenz des Winzer-Verbandes für Mosel, Saar und Ruwer“:

Zur Menderung des Weingesezes nimmt lt. „Deutsche Weinzeitung“ Nr. 63 Herr Dr. Schäg-

lein, Leiter der chemischen Abteilung der Lehr- und Versuchsanstalt zu Neustadt a. S., Stellung und verteidigt, wie das von einem Chemiker kaum anders zu erwarten ist, das „bewährte“ Gesetz vom 7. April 1909.

Durch die Kriegsverhältnisse sei schon eine Bresche in das Gesetz gelegt worden, indem die zeitliche Beschränkung der Zuckung erweitert wurde. Jetzt verlange die Mosel die Umgestaltung des Ausnahme-Zustandes zu einem dauernden. Neuerdings werde sogar die Aufhebung des § 9 verlangt, durch den verboten sei, Wein nachzumachen; auch solle die gewissermaßen fabrikatorische Erstellung von Tresterwein zu Handelszwecken und zur Kognatbereitung freigegeben werden.

Herr Dr. Schäglein weist dann an Hand von Zahlen nach, daß bei der Kreisversuchstation in Speier Untersuchungen durchgeführt wurden, nach welchen sich ergeben habe, daß im Rahmen des heutigen Gesetzes auch die sauersten Produkte zu einer marktfähigen Handelsware ausgebaut werden können.

Ja, wenn unsere Winzer Chemie studiert hätten und die Einrichtungen einer Versuchsanstalt besäßen, dann ginge die Sache ganz prächtig; das wollen wir bedingungsweise einräumen. Aber die Winzerkeller sind keine Versuchsanstalten und die Winzer keine Gelehrten. Das hat man bei der Beratung des Weingesezes vom 9. April 1909 übersehen, und deshalb ist das Weingesez der chemischen Wissenschaft auf den Leib zugeschnitten, aber die Praxis kann nichts damit anfangen.

Herr Dr. Schäglein sagt dann weiter, das Fallenlassen der zeitlichen Beschränkung würde eine Erschwerung oder gar ein Fehlschlagen der Kellerkontrolle bedeuten. Namhafte Kellerkontrollen behaupten das Gegenteil. Sie sind der Ansicht, daß heute die Kontrolle fast ganz unmöglich ist, weil das Zuckungsgeschäft auf einige Wochen zusammengedrängt ist; werde die Arbeit auf das ganze Jahr verteilt, dann sei die Kontrolle schärfer und zuverlässiger.

Endlich bekämpft Herr Dr. Schäglein die Ansicht des Winzerverbandes für Mosel, Saar und Ruwer, soweit sie die Bereitung von Tresterwein zu Handelszwecken betrifft.

Aber das ist ja gar nicht die Ansicht des Winzer-Verbandes. Wozu also der Kampf? Herr Dr. Schäglein sagt doch an anderer Stelle selbst, daß der Winzerverband die Herstellung von Tresterwein zur Kognakbereitung verlangt hat; wie kommt er dazu, dem Verbande die weitergehende Absicht zu unterschieben, den Tresterwein zu Handelszwecken herstellen zu wollen?

Auch der Beweis, daß der Winzer den Tresterwein nicht herstellen könne, weil dann die Ueberwachungsbehörden vor eine nicht zu lösende Aufgabe gestellt würden, ist u. E. mißlungen. Der Winzer macht doch heute schon Tresterwein als Hausstrunk, die Ueberwachung funktioniert tadellos; warum soll sie unmöglich sein, wenn einige Fuder Tresterwein mehr hergestellt und geliefert werden?

Bei Erlass des Weingesetzes vom 9. April 1909 hatten Juristen, Chemiker und Mediziner das erste Wort. Der Rat der Praktiker wurde als verdächtig von vornherein abgelehnt, weil Winzer und Weinhändler Interessenten sind. Das war ganz gewiß verkehrt, denn das Weingesetz greift so tief in wirtschaftliche Interessen ein, daß die Interessenten unbedingt gehört werden müssen. Bei der Aenderung des Weingesetzes müssen also Weinbau und Weinhandel das erste und ausschlaggebende Wort haben. Die Zeiten, in denen wir deutsche Rohstoffe ungenutzt verderben lassen konnten, um minderwertigeren Ersatz aus dem Auslande zu beziehen, sind endgültig vorbei.



Berichte.



Rheingau.

○ Aus dem Rheingau, 24. Sept. Die Witterung war zu Anfang dieses Monats überaus heiß, sodaß man ein Stillstand in der Entwicklung der Trauben befürchten mußte. Die schließlich niedergehenden Regengüsse brachten eine schnelle Entwicklung der Trauben und ein rasches Gedeihen, sodaß die zeitweise ungünstigen Aussichten sich sehr schnell verbesserten. Infolge der frühen Reife ist der Weinbergsschluß allenthalben erfolgt. Im Weingeschäft ist es sehr ruhig. Der Handel nimmt eine abwartende Stellung ein.

* Lorchhausen a. Rh., 24. Sept. Ein neuer Reblausherd ist in unserer Gemarkung entdeckt worden. Als ein Ausschuß von drei Reblausfachleuten nun diesen Herd aufsuchen wollten, folgte eine Anzahl von Winzern, die es nicht gestatteten, daß der Ausschuß sich in den Weinbergen aufhielt. Sie zwangen die Ausschußmitglieder dazu, sich aus den Weinbergen zu entfernen. Die Winzer wollen nicht, daß ihnen die Weinberge samt der zu erwartenden Ernte zerstört werden.

Rheinhessen.

+ Aus Rheinhessen, 24. Sept. Der Regen, der nach den sonnigen Tagen in der ersten Hälfte dieses Monats einsetzte, brachte für die Reben und Trauben viel Nutzen und man konnte beobachten, wie sie schnell größer und saftiger

wurden. Die Lese der Frühburgundertrauben hat verschiedentlich begonnen und ist bereits zum großen Teil beendet. Von einem besonderen geschäftlichen Verkehr war noch nichts festzustellen. Der Ertrag der Frühburgunder ist verschieden, entspricht aber einem mittleren Herbst; die Güte fällt zufriedenstellend aus. Das freihändige Weingeschäft zeigt in letzter Zeit einiges Leben, wobei für das Stück 1918er Weißwein 7000 bis 10 000 Mark, Rotwein bis 6500 Mk., 1917er Weißwein 11 500—15 000 Mk. bezahlt wurden.

* Ober-Ingelheim, 24. Sept. Der allgemeine Frühburgunderherbst begann heute. Preise sind noch nicht bekannt.

X Oppenheim, 24. Sept. In der letzten Zeit kam eine ganze Anzahl Weinverkäufe zustande, wobei folgende Preise erlöst wurden. 10 Stück 1918er in Mettenheim 7500—8000 Mk., 6 Stück in Nierstein 9500 Mk., 4 Stück in Bubenheim, zwei Posten in Stadelen, einige Posten in Schwabenheim und Odenheim, 14 Stück in Alzen, 14 Stück in Appenheim, 5 Stück in Framersheim, 20 Stück in Biebelnheim bis 7200 Mark, 6 Stück in Alsheim 8500 Mk., 9 Stück in Weinsolsheim, 14 Stück in Bechtheim, 8 Stück in Alzen 7200 Mark, 6 Stück in Hefloch 7000 Mk., 7 Stück in Flonheim 7000 Mark, 8 Stück in Oppenheim 9000 Mk., 15 Stück in Oppenheim 8500 Mk., Stadelen und Schwabenheim für 1918er Rotwein 6400 Mk., 3 Stück 1917er in Alsheim 11 500 Mk., 7 Stück in Bechtheim 11 500 Mk., Oppenheim 20 Stück 14 000 Mk. das Stück.

Nahe.

* Budesheim, 22. Sept. Mit dem heutigen Tage beginnt in hiesiger Gemarkung die Lese der Frühburgundertrauben. In den verschiedenen Rotweinorten unserer Provinz beginnt ebenfalls in den nächsten Tagen die Lese der Rottrauben, teilweise hat sie schon begonnen und man erwartet, ebenso wie hier, ein Qualitätszeugnis. In diesem Jahre ist man dessen sicher, da die Ausreise der Trauben eine vollständige ist, ja zum Teil in Edelreife übergegangen ist. In diesem Herbst wird wohl eine Lese die andere ablösen; der Portugieserherbst wird wohl nicht lange auf sich warten lassen und auch die Lese der Spättrauben, die ebenfalls schon genügend sind, dürfte sich ihm anschließen. Mit dem Preisangebot in Frühburgunder ist man noch zurückhaltend, obschon man vermutet, daß unser Rotwein sehr gesucht wird, insgedessen auch der Preisstand wieder ein hoher sein wird.

Rhein.

* Vom Mittelrhein, 24. Sept. Die Weinberge sind allenthalben geschlossen worden da die Reife der Trauben soweit vorgeschritten ist, daß dieser Schluß sich als notwendig erwies. Der sehr ershnte Regen ist niedergegangen und hat zweifellos günstig auf die Entwicklung der Trauben eingewirkt. Im Weingeschäft ist kein Leben und es wird auch vor der Lese kein großer Betrieb zu erwarten sein.

Mosel.

A Von der Mosel, 24. Sept. In den meisten Gemarkungen des Moselgebietes kann man von einem guten Stand der Reben und Trauben

sprechen. Im übrigen sind die Trauben in der letzten Zeit in ihrer Entwicklung so schnell vorangeschritten, daß die Ausreise recht bald zu erwarten, auch in diesem Jahre schon erfolgt ist. In manchen Lagen hat der Sauerwurm recht erheblichen Schaden angerichtet. Im freihändigen Weingeschäft kam es auch in letzter Zeit zu wenigen Abschlüssen, wobei für das Fuder 1918er bis 10 000 Mark, 1917er bis 16 000 Mark erlöst wurden.

Rheinpfalz.

○ Aus der Rheinpfalz, 24. Sept. Es ist natürlich noch nicht sicher, wie der Herbsttrug in diesem Jahre ausfallen wird, aber die Portugiesertrauben werden dabei noch am besten abschließen. Die weißen Trauben haben unter dem Sauerwurm sehr stark gelitten. Der Schluß der Weinberge ist überall erfolgt. Bei der Ernte von Frühtrauben wurden verschiedene Mostgewichte bis 65 Grad und Preise bis 80 und 90 Mark für die 40 Liter erzielt. Bei dem Verkauf von 1918er Weißwein stellte sich das Fuder auf 6200 bis 15 000 Mk. und mehr, 1917er auf 20 000 bis 25 000 Mark.

Franken.

+ Aus Franken, 24. Sept. Man muß sich im allgemeinen im fränkischen Weinbaugebiete mit einer Ernte, die einem Viertel bis Drittel Ertrag entspricht, abfinden. Im allgemeinen sind die Trauben infolge des Regens der letzten Zeit besser voran gekommen und haben sich günstiger entwickelt. So sind denn die Hoffnungen der Weinbergbesitzer wieder gestiegen.

Baden.

○ Aus Baden, 24. Sept. Die Reben und die Trauben zeigen sich allenthalben gesund und aussichtsvoll. Dabei darf man wohl auf eine zufriedenstellende Menge hoffen. Allerdings haben diese noch manches nachzuholen; im übrigen hat der Regen der letzten Zeit hinsichtlich der Zunahme der Beeren gerade zu Wunder gewirkt. Bei den letzten Weinverkäufen brachten die 100 Liter 1918er bis 800 Mk. und mehr.



Verschiedenes.



* Bechtheim, 23. Sept. Eine gewaltige Preissteigerung, wie man sie kaum für möglich halten sollte, ist bei einem Weinberge der Gewann „Gohl“ in der Pfahofener Gemarkung zu verzeichnen. Der Weinberg wurde vor 1¼ Jahren zu 23 000 Mk., kurz vor Herbst zu 71 000 Mk. und nunmehr wieder zu 96 000 Mk. von dem jetzigen Besitzer Leo Hannemann in Mettenheim an den Landwirt Jakob Gölzenleuchter in Bechtheim weiterverkauft. Der Weinberg umfaßt 6½ Morgen (2400 Klafter). Das Klafter ist somit in Jahresfrist von 9,75 Mk. auf 40 Mark gestiegen.

* Berlin, 24. Sept. In der preussischen Landesversammlung hat der Abgeordnete Dr. Heß folgende kleine Anfrage eingebracht: Durch den Friedensvertrag und seine Folgen hat sich der Winzerschaft höchste Beunruhigung bemächtigt. Die Frage des Zuckerzuges, die Verwendung

des Tresterweins, die Frage der Ausnutzung der Trester zu Brennzwecken sowie die Frage der Weinsteuer sind Lebensfragen für den Winzerstand. Ist die Staatsregierung bereit, sobald die Berufung eines Weinparlaments zu veranlassen, um mit ihm diese schwierigen Fragen zur Klärung zu bringen und dadurch einem großen uralten Stande früh genug die Möglichkeit zu bieten, sich auf die kommenden Zeiten einzurichten. Ist sie besonders bereit, zu diesem Weinparlament auch den kleinen Winzer in einem Stärkeverhältnis zuzuziehen, daß es ihm möglich macht, seine Lebensinteressen nach allen Seiten zu wahren?

Die neuen

Post- u. Telegraphen-Gebühren.

Vom 1. Oktober ab beträgt im inneren Verkehr des Reichs-Postgebiets sowie im Verkehr mit Bayern und Württemberg die Gebühr für:

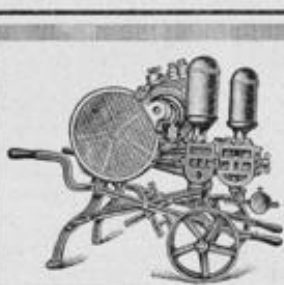
Fernbriefe bis 20 g 20 Pfg., über 20—250 g 30 Pfg., Ortsbriefe bis 20 g 15 Pfg., über 20 bis 250 g 20 Pfg., Fernpostkarten 15 Pfg., Ortspostkarten 10 Pfg., Rohrpostbriefe 60 Pfg., Rohrpostkarten 50 Pfg., Drucksachen bis 50 g 5 Pfg., über 50—100 g 10 Pfg., über 100—250 g 20 Pfg., über 250—500 g 30 Pfg., über 500 g bis 1 kg 40 Pfg., Geschäftspapiere bis 250 g 20 Pfg., über 250—500 g 30 Pfg., über 500 g bis 1 kg 40 Pfg., Warenproben bis 250 g 20 Pfg., über 250—500 g 30 Pfg., Mischsendungen bis 250 g 20 Pfg., über 250—500 g 30 Pfg., über 500 g bis 1 kg 40 Pfg., Postauftragsbriefe 75 Pfg., Briefe mit Wertangabe 1. im Fernverkehr bis 20 g 50 Pfg., über 20—250 g 60 Pfg., 2. im Ortsverkehr bis 30 g 45 Pfg., über 20 bis 250 g 50 Pfg., dazu eine Versicherungsgebühr von 40 Pfg. für je 1000 Mk. Wertangabe.

Postanweisungen bis 5 Mk. 20 Pfg., über 5—100 Mk. 40 Pfg., über 100—250 Mk., 60 Pfg., über 250—500 Mk. 80 Pfg., über 500—1000 Mk. 1 Mk.

Pakete (Meistgewicht 20 kg) bis 5 kg, Nahzone 75 Pfg., Fernzone 1,25 Mk., über 5—10 kg 1,50 Mk. bzw. 2,50 Mk., über 10—15 kg 3 Mk. bzw. 5 Mk., über 15—20 kg 4 Mk. bzw. 6 Mk., für Einschreibebriefe tritt eine Einschreibgebühr von 30 Pfg., für Pakete mit Wertangabe die Einschreibgebühr von 30 Pfg. und eine Versicherungsgebühr von 40 Pfg. für je 1000 Mk. Wertangabe hinzu.

Für die Eilbestellung bei Vorauszahlung 1. nach dem Ortsbestellbezirk: a) für eine Briefsendung 50 Pfg., b) für ein Paket 75 Pfg., 2. nach dem Landbestellbezirk: a) für eine Briefsendung 1 Mk., b) für 1 Paket 1,50 Mk.

Einschreibgebühr 30 Pfg., Gebühr für das Vorzeigen von Nachnahmesendungen 25 Pfg., Ausfertigungsgebühr für das Ueberweisungs-telegramm bei telegraphischen Postanweisungen 25 Pfg., Gebühr für dringende Pakete 2 Mk., Zustellungsgebühr 40 Pfg., Rückscheingebühr 40 Pfg., Einlieferungsgebühr für außerhalb der Schalterstunden eingelieferte Einschreibsendungen und Pakete 40 Pfg., Gebühr für Unbestellbarkeitsmeldungen 50 Pfg., Gebühr für Erlaß eines Paßschreibens 40 Pfg., Gebühr für Bestellschreiben wegen Nachlieferung von Zeitungen 25 Pfg.



Philipp Hilge, Mainz

gegr. 1862.

Spezialfabrik aller prakt. Weinpumpen

liefert nach wie vor

Elektromotorpumpen :: Handpumpen

prima Weinschläuche

in Ia. Friedensausführung.



J. ROVIRA & Co.,

Korkstopfenfabrik

San Feliu de Guixols, Spanien

Mainz

Kaiser Friedrich-Strasse 3.

Haupterzeugnisse: Sekt- und Weinkorken.

Alle Postsendungen, mit Ausnahme der gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefe und Postkarten unterliegen dem Freimachungszwang.

Die Gebühr für gewöhnliche Telegramme beträgt: Im Stadtverkehr für das Wort 8 Pfg., mindestens 80 Pfg., im sonstigen inländischen Verkehr für das Wort 10 Pfg., mindestens 1 Mk.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Die nächste Nummer erscheint am 12. Oktober.

Fass-Schwefel

chemisch rein und arsenikfrei
in allen Stärken und Sorten fabriziert die
Schwefelspanfabrik

Georg Issel

Horchheim b. Worms.

Fernsprecher Amt Worms Nr. 1105.

Lager in Kellerei-Artikel u. Pflanzenschutzmittel.

Sehr Wichtig!

Bei den hohen Weinpreisen ist bei Versendungen durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstigen Beförderungsmittel (Fuhre) die

Versicherung gegen Diebstahl,
Bruch, Lekage und Verlust

unter allen Umständen dringend geboten.

Bei begründeten Schadenersatzansprüchen haften die Schifffahrtsgesellschaften z. B. nur bis zum Höchstbetrage von Mk. 1.— pro Kilo.

Billigste Prämien und zeitgemässe Bedingungen durch

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport-, Reise-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.

Auskünfte bereitwilligst.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn Mainz a. Rhein

Wallaustrasse 59

Fabrik und Lager sämtlicher
Kellereimaschinen und Kellereiartikel
Grösstes Geschäft dieser Art.

Telefon 704.

Telegramm-Adresse: Kapselfabrik

Abteilung I

Fabrikation von
Flaschenkapseln
in den feinsten
Ausführungen.



Abteilung II

Fabrik und Lager
sämtlicher Kellerei-



maschinen, Geräte,
Utensilien und Mater-
ialien, bester Ausfüh-
rungen und Qualitäten,
garantiert durch über
50jährige, prak-
tisch gemachten Erfah-
rungen, zu realen und
billigsten Preisen.
Flaschensiegellack in
allen feurigen Farben,
Flaschenlack, kaltflüs-



sig, zum Abdichten der Korken gegen
Kellerschimmel, Gold- und Silber-Staniol, Flaschen-
Verkork- und Verkapselungs-Maschinen, nur neueste
Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Masch.,
Flaschen-Spül-Masch. und Nachspül-Spritzventilen,
Weinpumpen, Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz
u. Messing, Weinstützen u. Trichter aus Holz, Filtrier-
masch., Filtriermasse, Wein-Asbest, Ia. „Spezial“ u.
„Extra“ für Sack-, Riesen-, Zylinder- und Komettfilter,
Hausenblase, echte naturliche Saliarsky aufgelöst in
Flaschen stets frisch, Gelatine, Wein- u. Champagner,
Tanin, Flaschenpapier, Flaschenkork-, Schwefelspahn-
gewohnh. u. arsenikfreien, Kellerleuchter, Kellerkerzen,
Fasspunden, Querscheiben, Spundlappen, Fassbleche,
Fasskitt, Fassalg, Flaschenkörbe, Fasswinden, Fass-
und Flaschenbürsten, Signierschablonen, Kisten-
schoner, Lagerschildchen und alle Grössen May's
Postversandkisten, Etikettier-Leim „Marke Zahn“ un-
übertroffen streichfertig zum Gebrauch, klebt tadellos
und feurig.



Hugo Brogsitter, Weinvermittlung
Wiesbaden.



Montaner & Co.

Korkstopfenfabrik
Palamós (Catalonien)
Buenos-Aires
Reims (Frankreich) u.
Mainz

Alle Sorten
Wein- und Sektkorken
 eigener Fabrikation
 wieder vorrätig.

Draht-Anlage mit Bimshetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren
 nur 391 Mark, Holzpfähle kosten in der-
 selben Zeit 1700 Mark der Morgen.

Bimshetonpfähle

kosten nur
200 Pf.
 das Stück

reissen nicht, geben also den
 Motten keine Unterkunft wie
 Holz

erleichtern das Heften, Binden,
 Schneiden, Spritzen und Schwef-
 feln

können genagelt werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

zu beziehen durch

JOS. RAAB & Cie. G. m. b. H. NEUWIED.

Vertreter in allen Orten gesucht.

Schwefelschnitten

Leinwandsohnitten, Schwefel-
 faden, Nichttropfende Schnitten

liefert in jedem Quantum



Chem. Fabrik
J. F. Kammerer

G. m. b. H.
Ludwigsburg.
 Gegr. 1830.

Stichweine

kauft laufend

Carl Kühne, Weinessig-Fabrik

Berlin N 31

Brunnenstr. 111.

Tel.-Adr.: Essigkühne.

Fernspr. Humboldt 3664 u. 3665.

Nach Rheinland, Westfalen,
 Nordwest- und Norddeutschland
 übernimmt

Weintransporte

einschliesslich Versicherung gegen
 Bruch, Diebstahl, Leakage und
 Aufruhrgefahr

Firma

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

Spedition — Schiffahrt — Agenturen
 Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Fernspr. Nr. 12.

Vertreter an allen Plätzen für sachgemässe
 Verteilung:

Langjährige Erfahrung in der Weinverfrachtung.

2 Halbstück 1917er Wein
1 Halbstück 1918er Wein
 zu verkaufen.
 Näheres in der Expedition.

Weinfässer

$\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Stück
 neu oder gute gebrauchte
 zu kaufen gesucht.
 Offerten unter A. 10 329
 an Ann.-Exped. D. Frenz,
 G. m. b. H., Mainz.

Im Wein- und Ackerbau
 erfahrener lediger

Gutsverwalter

wünscht Stellung als Ver-
 walter oder Aufseher. Legt
 auch mit Hand an. Gehalts-
 ansprüche bescheiden.

Eintritt sofort!

Gefl. Offerten an

Ph. Zimmermann,
 Gönheim (Pfalz).
 Hs. 154.

Weinbergswenden

trocken, p. Ct. 29. — M.
 geben ab

Gebrüder Pauson

Lichtenfels, Bayern.

Stichige

u. defekte Weine

zur Essigfabrikation
 kaufen und erbitten An-
 gebot

E. Wolff & Co.,

Weinessigfabrik

Kreuznach.

Rüdesheimerstr. 15

Erstklassige

Flaschen- u. Faßlacke

(garantiert Friedensqualität)
 äusserst ausgiebig, i. jed.
 gewünschten Farbe, wie
 elfenbeinweiss, rosa, gelb,
 orange, hell- u. dunkelrot,
 blau, grün etc. etc. in $\frac{1}{4}$
 Pfundstücken u. Stangen
 à Mk. 5.— p. Pfund incl.
 Verp. (Bei Abnahme v.
 20 Pfd. u. mehr mit 10%
 Nachlass.)

Ernst Weber,

Siegellackfabrik,

Nierstein a. Rh.

Weindestillat (Weinbrand) 70°

Cognac u. Cognac-Verschnitt

60/65°

Jamaica-Rum 77/78°

Obstbranntwein 68/74°

Turiner Vermouth

Malaga Portwein

hat aus direktem Import bei Waggonbezug
 laufend in Köln gegen Cassa abzugeben

Post:

Gereonstrasse 40.

Telegramme:

Cave-Köln.

Telefon: A. 845.

Charles Labie
 Köln.

Zur Leitung eines großen Kellereibetriebes im
 Rheingau wird ein durchaus erfahrener

Kellermeister

per 1. Septbr. oder 1. Oktober ds. Js. gesucht.
 Der Betreffende muß vollkommen selbständig disponieren
 und einem größeren Personal vorstehen können, eine
 gute Probe besitzen und wird auf einen zielbewußten,
 energischen Herrn reflektiert, der auch kleine Weinbe-
 stimmungen machen kann. Angebote mit lückenlosem
 Lebenslauf, Zeugnis-Abchrift, Gehalts-Angebot und
 möglichst mit Photographie unter A. R. S. an die
 Exp. d. Ztg. erbeten.

Klebestoff

unerreicht klar und satzfrei — klebt alles

M. 75.— per 100 Kg.

Fabrik chem. Produkte, Köln, Postfach 40.

Offertiere freibleibend:

Flaschen-Einwickelpapier

(Seidenpapier) farbig gestreift, sortiert, 38x50 cm, in
 Ballen à 20 Ries M. 100.—.

1a. Strohhalben mit und ohne Kopf für

$\frac{1}{4}$ Bordo-Flaschen	M. 52.— per Mille
$\frac{1}{4}$ Liter-Flaschen	53.— " "
$\frac{1}{4}$ " "	54.— " "
$\frac{1}{4}$ Rheinwein-Flaschen	54.— " "
$\frac{1}{4}$ Mosel-Flaschen	54.— " "
Setz-Flaschen	55.— " "

C. Kadejch, Elberfeld.

Habe mit heute meine

Praxis eröffnet

und bin zur
 Kassenpraxis zugelassen.

Sprechstunden:

vormittags 8—9 und 11—1 Uhr,
 Sonntags von 11—1 Uhr.

Stabsarzt a. D. Clemm,

Oestrich, Rheinstr. 16, bei Hoehl.

Telefon Nr. 103.